Jahresbericht 2020 der Vereinigung der Freunde Georgiens in der Schweiz

Was für ein denkwürdiges Jahr! Oder eher eines zum Vergessen…? Die Jahresversammlung 2020 musste wegen der Pandemie abgesagt werden. Das war wohl das erste Mal in der Geschichte der Vereinigung, dass eine Mitgliederversammlung nicht stattfinden konnte. Stattdessen haben wir unsere Mitglieder brieflich abstimmen lassen, so dass die Jahresrechnung genehmigt und dem Vorstand die Décharge erteilt werden konnte. Der Vorstand der Vereinigung traf sich 2020 insgesamt fünfmal für eine Sitzung – davon dreimal virtuell – dazu kamen Zirkularbeschlüsse per E-Mail. Auch haben unsere Mitglieder brieflich zwei Personen neu in den Vorstand gewählt: Eva Dietrich und Gabriel Margiani. Gabriel hat von Liliane Carter die Kasse übernommen; Liliane musste aus gesundheitlichen Gründen die Vorstandsarbeit aufgeben. Ein herzliches Dankeschön nochmals an dieser Stelle für Lilianes geleistete Arbeit und die wertvollen Beiträge der beiden neuen Vorstandsmitglieder!

1. Veranstaltungen 2020

Im 2020 konnten wir mit Ausnahme des Begegnungstages keine Veranstaltungen durchführen. Stattdessen machten wir im Frühling einen Mailversand mit Stimmen aus Georgien (Tbilisi und Jvari/Megrelien) sowie im Spätherbst einen Versand mit «georgischen Momenten für Zuhause», der Rezepte, eine Buchbesprechung und vieles mehr enthielt.

2. Begegnungstag 2020

Der Begegnungstag fand am 25. Januar im Kirchgemeindehaus Balgrist in Zürich statt. Der Doktorand Rahmi Dogan von der Universität Basel eröffnete mit einem einleitenden Referat «Georgien im Wandel zwischen Europa und Asien» das Programm. Den rund 55 Besucherinnen und Besuchern wurden anschliessend neun Projekte und Initiativen vorgestellt. Nach dem feinen Mittagessen – selbst gekocht von Marianna Krayer – gab es ein wunderbares Konzert des georgischen Sängers Sandro Ostrovsky. Er begleitete sich selber an der Gitarre, und bei einigen Stücken begleitete ihn die Pianistin Irina Vardeli. Der Fotograf Claude Hofer dokumentierte den Tag (ehrenamtlich) mit seiner Kamera.

3. Unterstützte Projekte 2020

Festival Brücke Zürich-Tbilisi

Das interdisziplinäre georgische Kulturfestival „Brücke: Zürich-Tbilissi“ hat zum Ziel, die aktuelle Kunst- und Kulturszene von Georgien zu präsentieren, den kulturellen Dialog zwischen beiden Ländern zu vertiefen und ein Netzwerk der Zusammenarbeit zu schaffen. Gründerin und Leiterin des Festivals ist die Vereinspräsidentin Elene Chechelashvili, die das Programm in Zusammenarbeit mit den Zürcher Kulturinstitutionen Kino Filmpodium, Literaturhaus Zürich, Cabaret Voltaire, ZAZ Zentrum Architektur Zürich und Kunstraum Walcheturm für Herbst 2021 plant. Die Partnerorganisationen der georgischen Seite sind das Nationale Filmzentrum, das Schriftstellerhaus von Georgien und die georgische Botschaft in Bern. Die Vereinigung unterstützt das Projekt mit einem finanziellen Beitrag.

Alpkasus – schweizerisch-georgisches Volksensemble

Ein weiteres Projekt, dass die Vereinigung gern unterstützt hätte, aber nicht durchgeführt werden konnte, ist eine Konzertreihe von Alpkasus. Der Fokus dieses schweizerisch-georgischen Ensembles unter der Leitung der Jazzsängerin Afra Jemina Hämmerli liegt auf der

jeweiligen Volksmusik. Wir hoffen, dass die Konzerte in Georgien und in der Schweiz doch noch stattfinden können.

4. Ausgewählte Projekte unserer Mitglieder

Heino Meessen, Senior Research Scientist am Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern, plant ein neues Projekt in Georgien: **«Friedensbildung durch Kontakte zwischen Universitäten – fokussiert auf die georgischen Regionen Abchasien und Samegrelo-Svanetien»**. Das Ziel ist die Konfliktüberwindung und Friedensförderung durch gemeinsame grenzüberschreitende Forschung und die Durchführung von kleinen Pilotaktionen in Berggemeinden. Diese Aktionsforschung und der Generationsaustausch sollen die Zusammenarbeit zwischen jüngeren Forschern und NGO-Teilnehmern über administrative Grenzlinien hinweg ermöglichen und so zum Aufbau von Vertrauen und gegenseitigem Verständnis in den wissenschaftlichen Gemeinschaften beitragen. Zusammenarbeit sollen z.B. im Bereich Naturschutzgebiete und Energieeffizienz aufgebaut werden. Wegen Corona mussten die Aktivitäten auf 2021 verschoben werden.

Thomas Häusermann, langjähriges Vorstandsmitglied und ehemaliger Präsident unserer Vereinigung, berichtet vom Fortschritt seines **Gastschülerprojektes mit der Sechsten Schule in Tbilisi**:

«Im März 2020, kurz bevor in der Schweiz der erste Lockdown erfolgte, verliessen die letzten beiden Gastschüler, Tata Vepkhvadze und Johar Chukhua die Schweiz. Tata wird im September dieses Jahres wieder in die Schweiz kommen, denn sie ist in die ZHdK aufgenommen, wo sie Malerei studieren will; vielleicht werden wir bald einmal Bilder von ihr zu sehen bekommen. Sie hat die von der Pandemie bedingte Isolation zu nutzen verstanden, sich ohne jede Unterstützung durch Pädagogen künstlerisch weiterentwickelt und die Bilder für die zur Aufnahme in die ZHdK erforderlichen Mappe geschaffen.

Zweimal versuchte ich eine weitere Schülerin aus derselben 11. Klasse in die Schweiz einzuladen. Einmal scheiterte das daran, dass an den Schulen kein Platz vorhanden war, weil den Schweizer Schülern keine Auslandaufenthalte mehr möglich waren, das andere Mal an den Einreisebestimmungen des BAG.

Die einzige Möglichkeit etwas zu unternehmen war Unterricht per Zoom. Und das ging erstaunlich gut. Zu den Schülerinnen der Abschlussklasse gesellten sich jetzt noch welche aus den 10. Und 9. Klassen. Offensichtlich brachte das eine gewisse Abwechslung in die Eintönigkeit des «Eingesperrtseins» der Schüler, obwohl sie ja in allen Fächern auf diese Weise unterrichtet wurden. Und einige, die im Klassenunterricht kaum hervortraten, zeigten dem Bildschirm gegenüber offensichtlich weniger Scheue sich in der Fremdsprache zu äussern.»

Georgische Schulen in Bern, Zürich, Basel, Lausanne und Genf

2020/21 haben in mehreren Städten der Schweiz georgische Sonntagsschulen eröffnet, die den Kindern aus georgischen / georgisch-schweizerischen Familien die Sprache und Kultur Georgiens näherbringen wollen. Die Schulen bieten z.B. Unterricht in Georgischer Sprache und Literatur, Geschichte, Tanz und Gesang sowie Schach an. Die Schulen sind auf Initiative der hier lebenden Georgierinnen und Georgier entstanden, mit freundlicher Unterstützung der Georgischen Botschaft in Bern. Die Kontaktangaben für die Schulen sind:

Bern: Seftigenstrasse 11, 3007 Bern; Irina Sikharulidze 076 433 84 04, irina_sikharulidze@hotmail.com

Zürich: Altstadthaus Obmannamtsgasse 15, 8001 Zürich; Tamuna Kordzadze 076 529 25 76 / Zviad Arabidze 076 44 333 44 / Ia Zbinden-Arabidze 079 511 71 17, skola.zh.ch@gmail.com
Basel: Swiss Language Academy (SLA), Münchensteinerstrasse 2, 4052, Basel; Rusudan Okuchava 077 421 98 28, skola.nakaduli@gmail.com
Lausanne: Ch. de Maillefer 1, 1018 Lausanne; Fikria Zatuashvili 077 955 75 30, fiqrozatu@gmail.com
Genf: Rue Richard-Wagner 1, 1202 Genève; Tamar Kharabadze 076 666 39 09 / 022 535 75 98, tamarkharabadze@yahoo.com

5. Neue Mitglieder
2020 wurden folgende Personen als Mitglieder aufgenommen: Eberhard Sprich und Beatrice Danzeisen, Christian Gemperli und Tamara Panzchawa, Martin Maag. Wir heissen die neuen Mitglieder auf diesem Weg ganz herzlich willkommen und hoffen, sie bald bei einer Veranstaltung begrüssen zu dürfen.
Die Vereinigung verlassen haben 2020 Elisabeth und Karl Odermatt sowie Alexander Eysink. Ende 2020 zählte die die Vereinigung insgesamt **146 Mitglieder**: 78 Einzelmitglieder, 32 Familien, 1 Mitglied in Ausbildung.

6. Stimmen von unseren Mitgliedern
Für diesen Jahresbericht haben wir einige unserer Mitglieder gebeten, uns kurz zu erzählen, wie es ihnen im Corona-Jahr ergangen ist, sei es beruflich oder privat, in Bezug auf Georgien…

«Das vergangene Jahr war definitiv nicht ideal, um ein Kulturfestival zu gründen. Mit den Vorbereitungen an dem interdisziplinären Kulturfestival *Brücke: Zürich–Tbilissi* hatte ich jedoch schon lange vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie begonnen. Vieles von dem, was ich plante, stürzte plötzlich vor meinen Augen wie ein Kartenhaus zusammen. Ich habe mich jedoch dazu entschieden, trotz aller Widrigkeiten weiterzumachen, und so entwickelt sich das Projekt inzwischen sehr erfolgreich. Ich habe nun die Hoffnung, dass das Festival im Herbst wird stattfinden können.
Das Ganze hat auch eine positive Seite, weil die Menschen gerade in schwierigen Zeiten besonders kreativ werden und so Überraschendes und Neues entsteht. Kraft und Zuversicht hat mir gegeben, dass alle um mich herum in Zürich und meine Familie und Freunde in Georgien bislang gesund geblieben sind.
Auf jedes Tief folgt auch wieder ein Hoch. Und so freue ich mich auf das bunte und freie Leben, dass der Pandemie hoffentlich bald folgen wird. »
Elene Chechelashvili, Zürich

«Das Corona - Jahr war spannend und lehrreich. Undenkbares wurde Realität. Beispielsweise Jugendliche und Erwachsene von zu Hause aus zu unterrichten.
Dass Mitten in Europa Grenzschliessungen vorgenommen wurden, war ein Schock und zeigte, dass es nötig ist, für offene Grenzen zu kämpfen.»
Indrani Das Schmid und Florian Schmid, Neuhausen am Rheinfall

«2020 war ein schwieriges Jahr in vielerlei Hinsicht. Durch die schlagartige und ausnahmslose Umstellung auf die digitale Lehre ergaben sich grosse Herausforderungen im beruflichen Umfeld. Mit der Zeit hat sich jedoch alles eingespielt. Der Onlineunterricht funktioniert soweit gut, ist aber kein vollumfänglicher bzw. gleichwertiger Ersatz für die Präsenzlehre. Ausserdem

ist die Arbeitslast im Verhältnis zu regulären Semestern höher, sowohl für Studierende als auch für Dozierende.
Die Digitalisierung brachte auch positive Aspekte mit sich und öffnete neue Perspektiven. Ich schätze besonders die Möglichkeit der Online-Teilnahme an Veranstaltungen, von denen man unter normalen Bedingungen aufgrund der Distanz automatisch ausgeschlossen wäre. Dank dem neuen Format konnte ich verschiedene Tagungen mitverfolgen und mich mit den Kollegen in Georgien und woanders aktiv austauschen. Eine Bereicherung war ebenfalls, mit meinem Sohn an Kinderangeboten aus Georgien teilzunehmen.»
Manana Topadze, Wabern bei Bern